Torsten Klemm, Finn Ostertag, Tahereh Ghavanloo[1]

Sachsens Vollzug in freien Formen Teil 2: Verwendete Fragebögen – Material –

Zusammenfassung

Im Jahr 2024 wurde ISONA vom Sächsischen Staatsministerium der Justiz beauftragt, den sächsichen Vollzug in freien Formen zu evaluieren. In dieser Vorabfassung des Forschungsberichts werden Teile des methodischen Herangehens, der benutzten Fragebogenverfahren sowie der quantitativen Ergebnisse mitgeteilt. Eine vollumfängliche Veröffentlichung aller ermittelten Ergebnisse der Evaluation ist an anderer Stelle beabsichtigt.

Die schriftliche Befragung der Bewohner, Mitarbeiter und Leitungen des Vollzugs in freien Formen (VifF) in Sachsen wurde im Juni und Juli 2024 durchgeführt (N=58). Es handelte sich um eine Vollerhebung, d.h. es wurden alle zum Befragungszeitraum im VifF wohnenden oder beschäftigten Personen befragt, so dass sich in der Analyse aus der Vielfalt der Perspektiven der Beteiligten ein differenziertes Bild von den materiellen und persönlichen Voraussetzungen (Strukturqualität), den Abläufen und Gestaltungsmöglichkeiten (Prozessqualität) sowie von den Wirkungen und Effekten des VifF ergibt (Ergebnisqualität). Darüber hinaus fließt in die Ergebnisse die inhaltsanalytische Auswertung der Transkripte ergänzender mündlicher Interviews ein, die mit einer Stichprobe von Bewohnern und Mitarbeitern des VifF im September 2024 durchgeführt wurden. Im Juli und August 2024 wurde außerdem eine landesweite Stichprobe von Bediensteten und Gefangenen im geschlossenen Vollzug (N=219) schriftlich befragt, welche Informationen über Zugangswege vorliegen, die aus dem Regelvollzug in den VifF führen können.

Orientiert an den in Teil 1 beschriebenen Kriterien für die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität sowie den Auftraggeberfragestellungen in Bezug auf den Zugang zum VifF wurden für die Bewohner, Mitarbeiter und Leitungspersonen weitgehend parallelisierte Fragebögen entwickelt. Ergänzend wurde für die Befragung der Gefangenen und Bediensteten im geschlossenen Vollzug ein kurzer Fragebogen allein zur Thematik des Zugangs zum VifF entwickelt.

Abstract

In 2024, ISONA was commissioned by the Saxon State Ministry of Justice to evaluate Saxony's open prison system. This preliminary version of the research report presents parts of the methodological approach, the questionnaire procedures used and the quantitative results. A full publication of all the results of the evaluation is planned elsewhere.

[1] ISONA Institut für sozialtherapeutische Nachsorge und Resozialisationsforschung e.V. im Auftrag des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz

The written survey of residents, staff and management of open prison systems in Saxony was conducted in June and July 2024 (N=58). This was a comprehensive survey, i.e. all persons living or working at the VifF during the survey period were interviewed, so that the analysis provides a differentiated picture of the material and personal conditions (structural quality), the processes and design options (process quality) and the impacts and effects of the VifF (result quality). In addition, the results incorporate the content analysis of the transcripts of supplementary oral interviews conducted with a sample of residents and employees of the VifF in September 2024. In July and August 2024, a nationwide sample of staff and prisoners in closed prisons (N=219) were also surveyed in writing about the information available on access routes from regular prisons to the VifF.

Based on the criteria for structural, process and outcome quality described in Part 1, as well as the client's questions regarding access to the VifF, largely parallel questionnaires were developed for residents, staff and management. In addition, a short questionnaire focusing solely on the topic of access to the VifF was developed for the survey of prisoners and staff in closed prisons.

DOI: 10.13140/RG.2.2.11985.19048

Anmerkung zum Sprachgebrauch

Hier und im Folgenden wird zur besseren Lesbarkeit durchgängig das generische Maskulinum verwendet, bei dem nach üblichem Sprachverständnis alle Geschlechter gemeint sind. Sprachlich wird im Bericht zudem zwischen „Gefangenen“ (in der JVA) und „Bewohnern“ (im VifF) unterschieden. Aus rechtlicher Sicht ist damit kein Statusunterschied verbunden: Bei beiden Gruppen handelt es sich um verurteilte Strafgefangene. Der Unterschied bezieht sich lediglich auf die Vollzugsform. Da in der Evaluation sowohl Befragungen im Vollzug in freien Formen als auch im geschlossenen Justizvollzug stattgefunden haben, war es notwendig, beide Probandengruppen unterschiedlich zu benennen, damit im Bericht klar erkennbar ist, welche Aussagen von den Vertretern der jeweiligen Gruppe geäußert wurden. In analoger Weise ist im vorliegenden Bericht von „Bediensteten“ (in der JVA) und „Mitarbeitern“ (im VifF) die Rede – auch diese Unterscheidung dient lediglich der Erkennbarkeit beider Personengruppen und ist mit keinerlei Werturteil verknüpft. Wenn im Text von JVA (Justizvollzugsanstalt) gesprochen wird, ist in aller Regel auch die sächsische Jugendstrafvollzugsanstalt (JSA) in Regis-Breitingen mit eingeschlossen.

Inhalt dieser PDF:

Fragebogen für die Bewohner des VifF ab S. 3
Fragebogen für die Mitarbeiter des VifF ab S. 21
Fragebogen für die Leitungen des VifF ab S. 37

Fragebogen für Gefangene in der JVA über den Zugang zum VifF ab S. 53
Fragebogen für Bedienstete in der JVA über den Zugang zum VifF ab S. 59